

Friedhelm Steinert 50 Jahre Mitglied beim FC Frohlinde 1949 e. V.

Diese Rückschau auf meine 50-jährige Mitgliedschaft kam aufgrund eines Gesprächs mit dem Vorsitzenden des Ältestenrates, Volker Grothaus zustande. Es ist Friedhelm Steinerts ausdrücklicher Wunsch, den heutigen und künftigen Mitgliedern des Vereins das Vereinsleben der Nachkriegszeit mit allen Höhen und Tiefen bis zum heutigen Tag in Erinnerung zu rufen.

Zitat:

„Ich bitte Volker Grothaus und autorisiere ihn, diese, meine Erinnerungen in geeigneter Art und Weise publik zu machen, da ich selbst dazu Krankheitsbedingt nicht mehr in der Lage bin.“ **Zitatende**

Friedhelm Steinerts sportliche Laufbahn begann er 1945 als Schüler bei Blau Gelb Schwerin, bevor er dann 1954 nach Castrop 02 (heute SG Castrop) wechselte, anschließend war er auch als Spieler beim VFB Habinghorst unterwegs. Sein bis dahin größter sportlicher Erfolg war der Aufstieg als Spielertrainer bei Blau Gelb Schwerin 1963/64 in die Bezirksliga.

Im Alter von 34 Jahren trat er zum 01.11.1967 dem FCF bei. Der damalige Trainer der ersten Mannschaft, Wolfgang Kastens, hatte dem Vorstand signalisiert, dass er die Mannschaft scheinbar nicht mehr erreiche und er die Trainertätigkeit aufgeben wolle. In einem Gespräch des damaligen Vorsitzenden, Fritz Kiese Wetter und dem stv. Vorsitzenden, Willi Schäfer sen., kristallisierte sich dann der Name Friedhelm Steinert heraus, der im Besitz einer B-Lizenz war. Er traute sich die Aufgabe zu und übernahm umgehend den Trainerposten der 1. Mannschaft, die zu diesem Zeitpunkt als Tabellenletzter arge Probleme hatte. Am Ende seiner ersten Saison konnte dann noch ein 5-ter Tabellenplatz erreicht werden. Sein Vorgänger war in dieser Saison noch sein „letzter Mann“, ehe er dann nach Merklinde wechselte. Friedhelm Steinert führte dann bis 1977 Regie, bevor er dann aufgrund seiner starken beruflichen Einbindung bei der Hansa Brauerei seine Trainertätigkeit beendete. Dort blieb er dem Fußballsport allerdings auch noch aktiv treu, in dem er in der dortigen Betriebssportgemeinschaft in einer eigenen Liga spielte. Er war dort als Außendienstmitarbeiter, der sich von der Pike auf hocharbeitete tätig. Erst wurde er dort Bezirksleiter und beendete seine seit 1962 dauernde Firmenzugehörigkeit im Jahr 1979 als Verkaufsleiter mit Prokura. Anschließend war er bis zu seiner Verrentung 1997 als Mitarbeiter des Ordnungsamtes bei der Stadt Castrop-Rauxel angestellt.

1971 rief u. a. Friedhelm Steinert die ersten Hallen – Stadtmeisterschaften von Castrop Rauxel mit ins Leben, wobei der FC Frohlinde als erster Stadtmeister den Titel gewann. Gern erinnert er sich auch noch an den ersten Bezirksliga Aufstieg in der Spielzeit 1982/83. Die Zeitungen schrieben im Anschluss an das Qualifikationsspiel:“ Vater und Sohn bringen den FC Frohlinde in die Bezirksliga“. Gemeint waren Trainer Wolfgang Kastens und Torschütze Uwe Kastens, die diese Sensation nach einem ereignisreichen Spiel und dem Platzverweis des besten Spielers des VFR Rauxel, Steven, nach grobem Foulspiel, perfekt gemacht haben.

Beim FC Frohlinde übernahm er 1978 das Amt des ersten Vorsitzenden. In seiner Amtszeit wurden dann ab ca. 1982 der Sportplatzbau und die Errichtung des Vereinsheims in Eigenarbeit betrieben. Diese Arbeiten dauerten insgesamt ca. 5 Jahre. Viele ehemalige Weggefährten(53 Helfer) halfen dabei mit, ein später dann bis über die Castroper Grenzen hinaus bekanntes und auch stark frequentiertes Clubhaus zu errichten. Besonders bemerkenswert dabei war, dass bis auf drei Personen, die im Akkordlohn den Rohbau erstellten, alle anderen ehrenamtlich und unentgeltlich gearbeitet haben. Es wurden unter anderem Haussammlungen durchgeführt, sogenannte virtuelle Bausteine zum Kauf angeboten und viele Aktionen mehr. Der Friedhelm damals zustehende Haustrunk als Brauereimitarbeiter von monatlich 12 Kisten Bier wurde von ihm unentgeltlich für die Helfer auf den Baustellen bereitgestellt. Hier erinnert sich Friedhelm Steinert gerne an den **Architekten Walter Scholz** und den **Statiker Josef Buhrmann**, die bei der Planung und Durchführung der Bauarbeiten dem Verein wohlgesonnen waren und ihre Arbeitskraft ebenfalls unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben. Ohne deren Bereitschaft dazu wären seinerzeit die Kosten nicht realisierbar gewesen. Auch **Wolfgang (Guido) Baumann** ist dabei, neben vielen anderen Vereinsmitgliedern, namentlich ausdrücklich zu erwähnen, der Friedhelm in den verschiedensten Eigenschaften im Verein unterstützte(Jugendleiter; Platzwart; Clubhausverantwortlicher). Als Freiwilliger beim THW war er es, der mit seinen Kameraden für die Rodung der Bäume zuständig war, ohne die kein Platz hätte gebaut werden können.

1987 wurden dann der Sportplatz (rote Asche) und das Clubhaus feierlich eingeweiht und die Durchführung der Meisterschaftsspiele, die als Heimspiele in Dingen stattfinden mussten, gehörten der Vergangenheit an.

1988 legte Friedhelm Steinert dann sein Amt als Vorsitzender nieder, ihm folgt Helmut Lieber. Er blieb aber der Vorstandstätigkeit treu und war in den verschiedensten Positionen als Vorstandsmitglied, allerdings nie als Kassierer, tätig. So gehörte auch er einem der vier Clubhausteams an, die im

wöchentlichen Wechsel das Clubhaus bewirteten. Bis ca. 2012 führte Friedhelm eine Lottokasse, die dem Verein jährliche Zusatzeinnahmen in Höhe der Hälfte der eingezahlten Beiträge sicherte, die dann wieder zum Wohle des Vereins investiert werden konnten. Zudem war er ab Mitte der 80-er Jahre 23 Jahre Mitglied in der Kreisspruchkammer, einige Jahre davon auch als stv. Vorsitzender, tätig. Als 2011 im Verein ein Ältestenrat implementiert wurde, unterstützte er diesen nach Kräften in seiner Eigenschaft als Ehrenvorsitzender, eine Ehre, die ihm 2010 zuteilwurde. Darüber hinaus ist er mit der höchsten Auszeichnung des Westdeutschen Fußballverbandes, der goldenen Ehrennadel dekoriert. Als Pressesprecher vertrat er über 20 Jahre die Interessen des Vereins und unterhielt stets gute Kontakte zur örtlichen und überörtlichen Presse.

Gerne erinnert er sich auch an die vom Verein durchgeführten Ausflüge, durch die diejenigen, die sich permanent für den Verein ehrenamtlich einsetzt haben, eine gewisse Wertschätzung erfahren haben. Auch die bis ca. 2010 stattfindenden jährlichen Karnevalsumzüge des FCF möchte er nicht missen und möchte anregen, diese vereinsfördernden Maßnahmen möglichst zeitnah wieder in ähnlicher Form einzuführen. Wertschätzung der „Mitarbeiter“ ist unabdingbar und fördert das Vereinsleben.

Besonderer Dank geht an zwei alte Mitstreiter, namentlich **Gerda** und **Günter Behle**, die ihn lange Jahre auf seinem Weg begleiteten und als Platzkassierer enorme Verantwortung trugen. Auch dem ihm als einer der Nachfolger auf dem Vorsitzenden Posten folgenden **Peter Blau**, der einer der Mitbegründer und der verantwortliche Vorsitzende zur Erstellung der neuzeitlichen Kunstrasenanlage ist, ist er zu großem Dank verpflichtet.

Ohne seinen unermüdlichen Einsatz, sowohl als Vorsitzender, aber auch als „Malocher und Ansprechpartner“ Vorort wäre der Verein nicht da, wo er heute steht. Hier freut sich der Jubilar aber auch besonders über die Mitglieder des Vereins, die allesamt bereit waren, durch eine geringfügige Beitragserhöhung die Kosten für diesen Sportplatzumbau mit zu finanzieren. Dass durch diese Kunstrasenanlage auch ca. 150 neue Mitglieder gewonnen werden konnten, ist dabei eine erfreuliche Begleiterscheinung.

Dass die jetzt im Amt stehende Vereinsführung nun auch noch das mittlerweile in die Jahre gekommene Vereinsheim aus- und umbaut, ist eine zeitlich dringende Vorgabe. Durch die Entstehung neuer Umkleideräume, einer zeitgemäßen Sanierung aller Nass Bereiche und die Erstellung eines ca. 150 qm großen Multifunktionsraumes erschließen sich nach Fertigstellung vielfältige Möglichkeiten für den Verein. Zudem soll es eine Anlaufstelle für unsere Kinder und Jugendlichen im Verein werden, denn, so Friedhelm Steinert, Jugend ist

Verein! Es wäre gerade in der heutigen Zeit bemerkenswert, wenn sich die Hilfsaktionen der Vereinsmitglieder an denen der 1980-er Jahre messen lassen und wiederholen könnten.

Zitat:

„Ich bin „so lange so jung geblieben“ weil ich ständig mit Jugendlichen und Heranwachsenden zusammenarbeiten durfte und dadurch geistig immer auf der Höhe sein musste, um sowohl meine Erfahrungen weitergeben, als auch von ihnen lernen zu können.“ **Zitatende**

Besonders freute sich Friedhelm Steinert im Mai 2017, als erstmalig in der Vereinsgeschichte die erste Herrenmannschaft den Aufstieg in die Landesliga feiern konnte. Zeitgleich, auch das erstmalig in der Chronik des Vereins, stieg dazu die zweite Herrenmannschaft in die Kreisliga A auf und bietet so den aus der Jugend in den Seniorenbereich vorstoßenden Spielern eine gute Perspektive.

Als einer der ältesten, jemals in Verantwortung in der Vereinsführung tätig gewesener, möchte ich noch folgendes bemerken:

Im Wandel der Zeit, auch unter völlig veränderten Vorzeichen, ist es gut zu wissen, dass sich auch heute noch immer wieder Vereinsmitglieder berufen fühlen, um Verantwortung im und für den Verein zu übernehmen, um ihn nicht nur zu erhalten, sondern auch voran zu bringen.

Ich möchte dahin gehend eine Bitte äußern:

„Tretet nicht die mit Füßen, die zum Wohle des Vereins ehrenamtlich arbeiten, Ideen entwickeln und vorantreiben. Auch wenn dabei nicht immer alles glatt geht, sie alle wollen nur das Beste!“

PS:

Die aufgeführten Jahreszahlen entspringen aus meinem Gedächtnis und können ggf. etwas variieren.

Sollte ich während meiner nun 50-jährigen Mitgliedschaft jemanden persönlich verletzt haben, bitte ich, das zu entschuldigen. Wenn ich in den vorausgegangenen Ausführungen jemanden namentlich vergessen haben sollte, seht es mir bitte nach.

Gegen die mir im Laufe der Jahre unterstellten Beschuldigungen und ungerechtfertigten Unterstellungen verwahre ich mich, auch im Nachhinein, ausdrücklich.

Trotz dieser, für mich oft schmerzlichen Erfahrungen war, bin und bleibe ich immer ein „Frohlinder Junge!“

„Der Verein ist mir eine Herzensangelegenheit!“

Mit sportlichen Grüßen

Euer

Friedhelm Steinert

im August 2017